

Forschungspapier für Track #3 - Fokus: Wie kann garantiert werden, dass öffentliches Eigentum im öffentlichen Interesse eingesetzt wird?

Laura Platzer - [laura.platzer3@gmail.com](mailto:laura.platzer3@gmail.com)

## **Der Einfluss asymmetrischer Ressourcenverteilung auf konsolidierte Demokratien**

*"We care about formal democracy because it tends to be more than merely formal. It tends to be real to some extent. Giving the many a real voice in the formal collective decision making of a country is the most promising basis for further progress in the distribution of power and other forms of substantive equality."*

(Rueschemeyer et al. 1992: 10)

Das Forschungspapier befasst sich mit dem Einfluss asymmetrischer Verteilung sozioökonomischer Ressourcen auf die Stabilität und Qualität der Demokratie.

### **Einleitung:**

Gemäß dem positiven Konsolidierungsverständnis können Demokratien als stabil und konsolidiert betrachtet werden, wenn sie von allen relevanten Akteuren sowie der Bevölkerung als "the only game in town" wahrgenommen werden (Linz & Stepan 1996: 15; Merkel 2007: 416). Dies stellt einen hohen Maßstab dar, den nur wenige der real existierenden demokratischen Systeme erfüllen (siehe Bühlmann et al. 2012). Diejenigen, die diese Kriterien erfüllen, gelten als deutlich widerstandsfähiger gegenüber Krisen und antidemokratischen Kräften (Merkel, 2010: 112). Gegenwärtig werden in den als stabil und konsolidiert geltenden Demokratien (Europa, USA) allerdings gegenläufige Entwicklungen beobachtet: in Europa ist ein deutlicher Anstieg der Unterstützung antidemokratischer Parteien zu verzeichnen (siehe: Vrakopoulos 2021, Azedi 2025, Kehrberg 2015: 569). In den USA steht eine demokratische Zukunft derzeit mehr denn je in Frage (Merkel/Lüders 2020: 96, Bennett/Livingston 2025:2).

Das Forschungspapier setzt sich mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen mit den Fragen nach den Einflussfaktoren auf die Stabilität und Qualität von konsolidierten Demokratien auseinander.

Der Abbau sowie die Instabilität demokratischer Institutionen können unterschiedliche Formen annehmen und auf eine Vielzahl an Faktoren zurückgeführt werden (siehe: Merkel et al. 2003). Die vorliegende Arbeit stellt sozioökonomische Ressourcenverteilung in den Mittelpunkt der Untersuchung. Für den Fokus auf den Einfluss asymmetrischer Ressourcenverteilung auf die Demokratie spricht das Spannungsverhältnis, in dem beide zueinander stehen, wenn wir politische Herrschaft im Kontext gesellschaftlicher Macht betrachten (Rueschemeyer et al. 1992: 41). Aus dieser theoretischen Perspektive lässt sich aus den empirischen Befunden einer wachsenden ökonomischen Ungleichheit in den genannten Demokratien (Zatler 2020: 2) die Annahme eines gestiegenen Spannungsverhältnisses ableiten. Das Papier fokussiert sich auf den Einfluss sozioökonomischer Ressourcenverteilung, ohne aber den Einfluss der anderen Faktoren (Institutionen, Kultur, Parteiensystem u.v.m.) sowie die Komplexität der Dynamiken zwischen den Faktoren negieren zu wollen.

### **Forschungsfrage:**

Wie wirkt sich eine asymmetrische Verteilung der sozialen und ökonomischen Ressourcen in einer Gesellschaft auf die Stabilität und Qualität einer konsolidierten Demokratie aus?

### **Relevanz der Forschungsfrage:**

Die Relevanz der Untersuchung des Zustands der Demokratie ergibt sich aus den Konsequenzen ihres Abbaus: Der Abbau demokratischer Strukturen geht immer mit einem Verlust von Macht, Schutz oder Einfluss bestimmter Bevölkerungsgruppen einher (Merkel et al. 2003: 68). Hinzu kommt, dass sich die Exklusion oder Diskriminierung gewisser Bevölkerungsgruppen wieder negativ auf die Demokratie auswirkt (ebd.: 67). Vor allem im Kontext der asymmetrischen Ressourcenverteilung wird in der Fachliteratur vor einer Abwärtsspirale gewarnt, bei der sich ungleiche Ressourcenverteilung und eine zunehmend bröckelnde Demokratie gegenseitig beeinflussen (Schäfer/Schwander 2019: 408; Mizrahi/Natan Krup 2025: 5-6; You/Khagram 2005: 136).

### **Theoretische Grundannahmen:**

Der theoretische Wirkmechanismus, auf den das Papier sich stützt, baut auf den Grundannahmen des akteurzentrierten Institutionalismus auf. Dementsprechend wird Politik "per definition [als] intentionales Handeln von Akteuren, die ein großes Interesse daran haben, bestimmte Ergebnisse zu erzielen." (Scharpf 2000: 74) verstanden. Angenommen wird, dass Akteure rationale Strategien zur Verfolgung von Interessen wählen (ebd.: 78, 86), dabei aber maßgeblich von (vor-)institutionellen Faktoren beeinflusst werden (ebd.: 78, 91, Merkel et al. 2003.: 199). Diese Faktoren werden im Sinne des systemtheoretischen Verständnisses anhand unterschiedlicher gesellschaftlicher Teilbereiche mit eigenen Funktionslogiken und als sich in ihrer Funktionsweise gegenseitig beeinflussend verstanden (Merkel et al. 2015: 33f).

### **Untersuchungsdesign:**

Aufbauend auf den Arbeiten von Dietrich Rueschemeyer, Evelyne Huber Stephens und John D. Stephens (1992) und Tatu Vanhanen (1989) sollen systematisch Studien und Arbeiten untersucht und zueinander in Bezug gesetzt werden. Zentrale Konzepte sind dabei die "relative Klassenmacht" (Rueschemeyer et al. 1992: 74) sowie die Verteilung sozioökonomischer Ressourcen (Vanhanen 1989). Um dem Forschungspapier eine größere Relevanz zu geben, wird ein besonderer Fokus auf die Suche nach potentiell widersprüchlichen oder die Hypothesen schwächenden Arbeiten und Studien gelegt. Ziel des Papiers ist in erster Linie nicht die direkte Prüfung von Hypothesen, sondern ein möglichst vollständiger Überblick über den Forschungsstand. Aus dem Vergleich und der Evaluierung des aktuellen Forschungsstands werden im Fazit der Arbeit potenziell fruchtbare Forschungsfragen und -lücken identifiziert.

Das Forschungspapier wird sich primär auf (West-)Europa und die Vereinigten Staaten konzentrieren; dies wird einerseits durch das oben erwähnte Forschungsinteresse und andererseits anhand der einigermaßen gegebenen Vergleichbarkeit begründet. Im Bezug auf das Alter, die Qualität sowie die Stabilität ihrer jeweiligen Demokratien gelten die genannten Regionen seit Jahrzehnten als Vorreiter (Merkel et al. 2003:100).

### **Persönliche Anmerkung:**

*Ich schreibe derzeit an meiner Masterarbeit im Bereich Politikwissenschaft mit dem Thema "(Vor-)institutionelle Faktoren zur Erklärung des Abbaus der horizontalen Gewaltenteilung in jungen Demokratien" und bin in diesem Zusammenhang auf die angeführte theoretische und empirische Fachliteratur gestoßen. Ich würde mich sehr freuen, das Thema im Rahmen der Konferenz vorzustellen. Aufgrund meiner derzeitigen Auslastung ist es mir leider nicht möglich, eine ausführlichere Forschung durchzuführen. Trotzdem bin ich überzeugt, dass das beschriebene Projekt einen interessanten Beitrag zur Konferenz leisten kann.*

### **Literatur**

Azedi, Arman (2025): Which Values Distinguish Supporters of Radical Right Populist Parties From Their Rivals? Political Authoritarianism As a Key Ideological Feature, in: Political Studies, 1-27. [online] doi:10.1177/00323217241310083.

Bennett, W. Lance/Steven Livingston (2025): Platforms, Politics, and the Crisis of Democracy: Connective Action and the Rise of Illiberalism, in: Perspectives On Politics, 1–20, [online] doi:10.1017/s1537592724002123.

Bühlmann, Marc/Wolfgang Merkel/Lisa Müller/Heiko Giebler/Bernhard Weßels (2012): Democracy Barometer: a new instrument to measure the quality of democracy, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, Bd. 6, Nr. S1, 115–159.

Gilens, Martin (2005): Inequality and Democratic Responsiveness, in: The Public Opinion Quarterly, 2005, Vol. 69, No. 5, 778-796.

Kehrberg, Jason E (2014): The demand side of support for radical right parties, in: Comparative European Politics, Bd. 13, Nr. 5, 553–576, [online] doi:10.1057/cep.2014.6.

Linz, Juan José/Alfred C. Stepan (1996): "Toward Consolidated Democracies." Journal of Democracy, vol. 7 No. 2, 14-33.

Merkel, Wolfgang/Hans-Jürgen Puhle/Aurel Croissant/Claudia Eicher/Peter Thiery (2003): Defekte Demokratie: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Merkel, Wolfgang (2007): Gegen alle Theorie? Die Konsolidierung der Demokratie in Ostmitteleuropa, in: Politische Vierteljahresschrift, Bd. 48, Nr. 3, 413–433, [online] doi:10.1007/s11615-007-0085-7.

Merkel, Wolfgang (2010): Systemtransformation, Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung: 2. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Merkel, Wolfgang/Julian Brückner und Hans-Jürgen Wagener (2015) System, in: Kollmorgen, Raj/Wolfgang Merkel/Hans-Jürgen Wagener (Hrsg): Transformation und Transformationsforschung: zur Einführung, Springer Fachmedien Wiesbaden 2015, 31-46.

Merkel, Wolfgang/Kilian Lüders (2020): Die USA: eine defekte Demokratie?, in: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG eBooks, 85–98, [online] doi:10.5771/9783845294292-85.

Mizrahi, Shlomo/Dana Natan Krup (2025): Institutional Trust, Corruption, and Democracy: Relationships Based on People's Perceptions Worldwide, in: Political Studies, 1-22, [online] doi:10.1177/00323217251318788.

Rueschemeyer, Dietrich/Evelyn Huber Stephens/John Stephens (1992): Capitalist Development & Democracy, Cambridge.

Schäfer, Armin/Hanna Schwander (2019): 'Don't play if you can't win': does economic inequality undermine political equality? Armin European Political Science Review (2019), 11, 395-413. doi:10.1017/S1755773919000201.

Scharpf, Fritz (2000): Interaktionsformen, Akteurszentrierter Institutionalismus in der Politikforschung: Leske + Budrich, Opladen.

Vanhanen, Tatu (1989) The Level of Democratization Related to Socioeconomic Variables in 147 States in 1980-85, in: Scandinavian Political Studies. Vol. 12 - No. 2. 95-124.

Vrakopoulos, Christos (2021): Political and ideological normalization: quality of government, mainstream-right ideological positions and extreme-right support, in: *European Political Science Review*, Bd. 14, Nr. 1, 56–73, [online] doi:10.1017/s1755773921000308.

You, Jong-sung/Sanjeev Khagram (2005): A Comparative Study of Inequality and Corruption, in: AMERICAN SOCIOLOGICAL REVIEW, 2005, VOL. 70. 136–157.

Zatler, Jürgen K. (2020): WACHSENDE UNGLEICHHEIT, Was bedeutet diese für die Politik der Weltbank?, Friedrichebert Stiftung: <https://library.fes.de/pdf-files/iez/16319.pdf> (zuletzt abgerufen 30.04.2025).